



Regenbogen und Hoffnungsschimmer ist für mich:

1. Fastensonntag 2021



Allein in der Wüste

Mit Gott im Bund



Am 1. Fastensonntag erzählt uns das Evangelium in knappen Sätzen, wie Jesus für 40 Tage in der Wüste in Versuchung geführt wird und standhaft bleibt. (Mk 1,12-15) Seit vielen Monaten mag es manchen von uns vorkommen, als seien auch wir allein in der Wüste. Da ist die Versuchung manchmal schon groß, aus den Einschränkungen auszubrechen und wieder Dinge zu tun, auf die wir verzichten müssen, um uns und andere zu schützen, die uns aber so sehr fehlen. Vieles ist schwer, und die Dürrestrecke scheint kein Ende zu nehmen, besonders, wenn noch andere Sorgen dazu kommen.

Die Lesung aus dem Alten Testament setzt ein Hoffnungszeichen Gottes daneben (Gen 9,8-15): Gott verspricht, ewig mit den Menschen und allen Lebewesen verbunden zu sein und zu bleiben. Der Regenbogen, der nach der Sintflut am Himmel steht, besiegelt diesen Bund.

*Wenn ich Angst habe zu verdursten
wenn die Wüste unendlich und unerträglich scheint
wenn die Einsamkeit mir den Lebensmut nimmt
ist er trotzdem da
steht und gilt
der Bund Gottes mit mir
der Regenbogen
der Lebensfarben schenkt und verheißt
manchmal kaum sichtbar
manchmal gewaltig
Hoffnungsschimmer für mich*



Meine persönliche Wüste ist zur Zeit:

*Wenn Sie möchten, heften Sie diesen Abschnitt mit Ihren Gedanken
an unser Fastenkreuz.*